

5/4	wettbewerbe aktuell 9/89	
	Bln	535

Realisierungswettbewerb Erweiterung Berlin Museum mit jüdischer Abteilung in Berlin

Auslober:	Land Berlin
Zulassungsbereich:	Bundesrepublik Deutschland einschl. Land Berlin + 10 Einladungen
Teilnehmer:	Freie, angestellte und beamtete Architekten
Beteiligung:	165 Arbeiten
Preisgerichtssitzung:	22./23. Juni 1989
Fachpreisrichter:	Architekt Josef Paul Kleihues, Berlin (Vors.) Architekt Harald Deilmann, Münster Architekt Peter P. Schweger, Hamburg Stadtplaner Herbert Zimmermann, Berlin Architekt Dr. Christoph Hackelsberger, München Stadtplaner Klaus Humpert, Freiburg Landschaftsarchitekt Heinz W. Hallmann, Aachen/Berlin Architekt Isaak Luxemburg, Tel-Aviv
1. Preis: DM 50 000,-	Daniel Libeskind, Mailand mit Marina Stankovic · Donald Bates · Attilio Terragni · Marco Vido Mitarbeiter: E. Engler · Y. Sinkkila · E. Struwig · S. Tadakoro Berater: Dr. Kurt Forster
2. Preis: DM 40 000,-	Prof. Raimund Abraham, New York Mitarbeiterin: G. Stromeyer
3. Preis: DM 30 000,-	Lange · Ullrich + Partner, Meschede Mitarbeiter: Karin Heers · Jörg Salmhofer · Martin Vollmer Berater: Aufmkolk · Hirschmann, Nürnberg
4. Preis: DM 24 000,-	Thomas Langenfeld · Markus Torge, Berlin
5. Preis: DM 16 000,-	Axel Schultes in BJSS · Bangert · Jansen · Scholz · Schultes, Berlin mit C. Frank · V. Staab · T. Krasenbrink · A. Schmidutz · P. Cordes · S. Wenzel Museumsfachliche Beratung: Dr. Hans Gerhard Hannesen, Berlin Haustechnische Beratung: Georg Mayer, Integ Berlin
Ankauf: DM 8 000,-	Harald Graff, Stade Statik: Ingenieurbüro für Bauwesen Haustechnik: Nowak, Brill + Partner, Pinneberg
Ankauf: DM 8 000,-	Prof. Helge Bofinger & Partner, Wiesbaden
Ankauf: DM 8 000,-	Dirichlet, Berlin Mitarbeiter: C. Funk
Ankauf: DM 8 000,-	Gisela Glass · Robert Niess, Berlin Mitarbeiter: R. Chestnutt · R. Choeff · J. Schulze Icking
Ankauf: DM 8 000,-	Ernst Klein, Essen

Aufgabenprogramm:

Das Berlin Museum in Kreuzberg kann derzeit große Teile seines ausstellungswürdigen Bestandes nicht zeigen. Die wachsenden Bestände der Abteilung Jüdisches Museum können trotz des derzeitigen Ausstellungsraumes im ehemaligen Kollegienhaus und der Ausstellungsräume im Gropius-Bau nur unzureichend gezeigt werden. Auch sonst sind ganze Abteilungen fast vollständig magaziniert. Außerdem fehlen Verwaltungs-, Restaurierungs- und Depoträume. Mit der Erweiterung, die die Flächen des jetzigen Berlin Museums mehr als verdoppelt, soll dem abgeholfen werden. Die Erweiterung ist in die Investitionsplanung 1988 - 1992 aufgenommen. Es wurden Gesamtkosten von 77 Mio. DM vereinbart.

Infolge der Teilung Berlins wurde 1962 das Berlin Museum durch eine Bürgerinitiative unter der Leitung von Edwin Redslob gegründet, um neben dem traditionellen, aber in Ost-Berlin befindlichen Märkischen Museum auch im Westteil der Stadt über ein Museum zu verfügen, das die Geschichte Berlins anhand von kulturgeschichtlichen Objekten, Kunstwerken und Dokumenten vermittelt.

Das ehemalige Kollegienhaus war in den Jahren 1964-67 wiederaufgebaut, bis 1969 für die speziellen Zwecke des Berlin Museums ausgebaut und im gleichen Jahr eröffnet worden. 1971 ging das Museum in die Trägerschaft des Landes Berlin über.

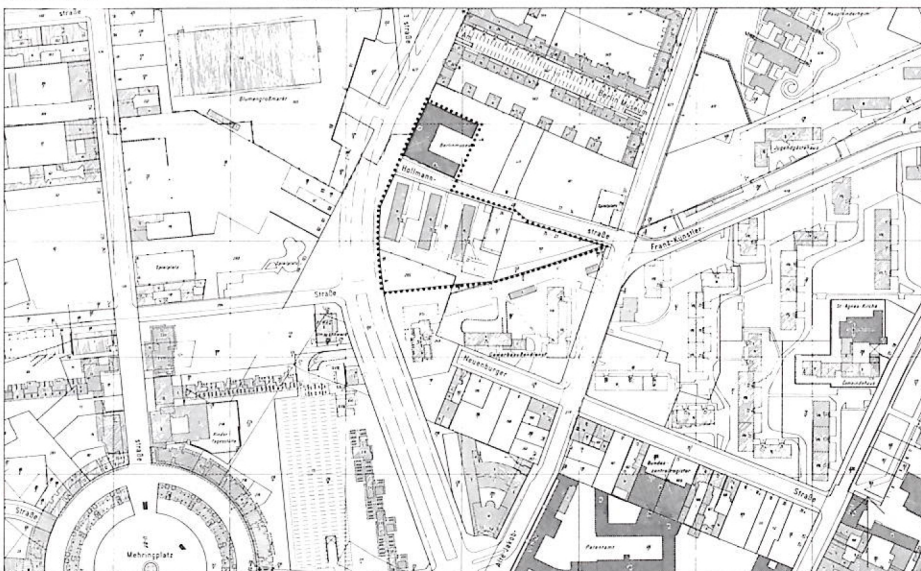
Vordringlicher Erweiterungsgrund ist die seit 1971 verfolgte Absicht, zur Darstellung der jüdischen Geschichte und Kultur in Berlin eine Abteilung Jüdisches Museum innerhalb des Berlin Museums aufzubauen. Mit der Erweiterung soll sichergestellt werden, daß die Abteilung Jüdisches Museum - in seiner geplanten integrierten Form - die Erwartungen, die mit der Errichtung eines Jüdischen Museums in Berlin verknüpft waren und sind, erfüllt werden.

Mit dem Erweiterungsbau werden darüber hinaus Bedürfnisse zu befriedigen sein, die für ein Museum von solcher Bedeutung selbstverständlich sind. Dabei wird es sich anbieten, den notwendigen Vortragssaal für kleine Theateraufführungen nutzbar zu gestalten und sowohl mit den Räumen der neu unterzubringenden Theaterhistorischen Abteilung wie mit denen einer ausreichend großen Cafeteria bzw. einem auch für andere als Museumsbesucher zugänglichen Restaurant zu koppeln. Das Raumprogramm mit insgesamt 9983 qm gliedert sich u.a. in:

- Ständige Schausammlungen	3800 qm
- Wechselausstellungen	650 qm
- Depots	3100 qm
- Publikumsräume	1010 qm
- Verwaltung, Geschäftsstellen	559 qm
- Werkstätten	470 qm
- Sonstige Einrichtungen	394 qm

Preisgerichtsempfehlung:

Das Preisgericht empfiehlt nachdrücklich, den Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit der weiteren Planung zu beauftragen, um so die baldige Realisierung des Museums unter Beachtung aller funktionalen, wirtschaftlichen, technischen und künstlerischen Belange zu gewährleisten.



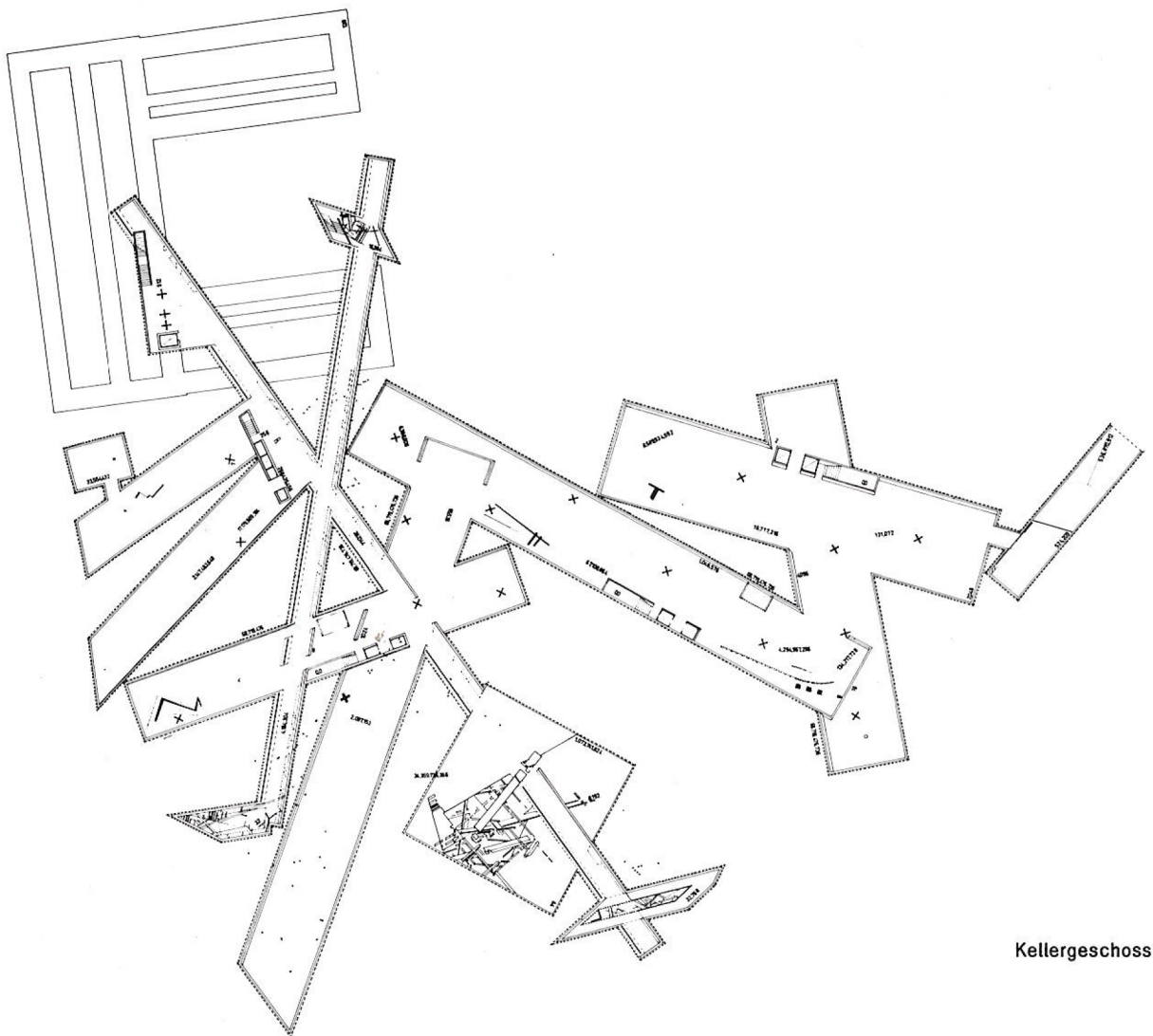
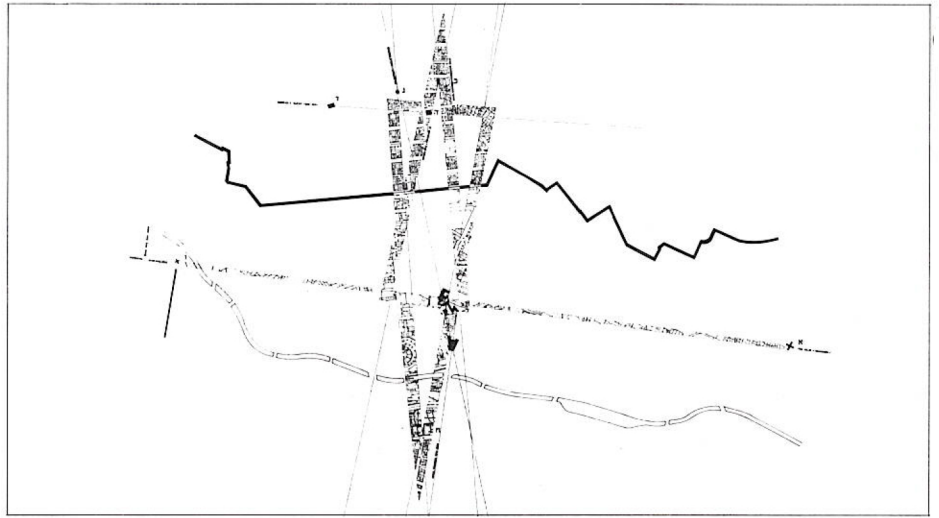
5/4	wettbewerbe aktuell 9/89	
	Bln	536

1. Preis: Daniel Libeskind, Mailand

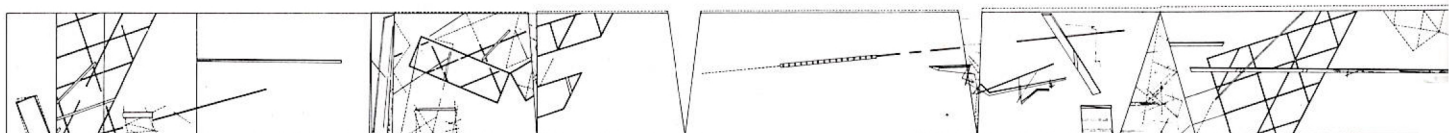
Preisgerichtsbeurteilung:

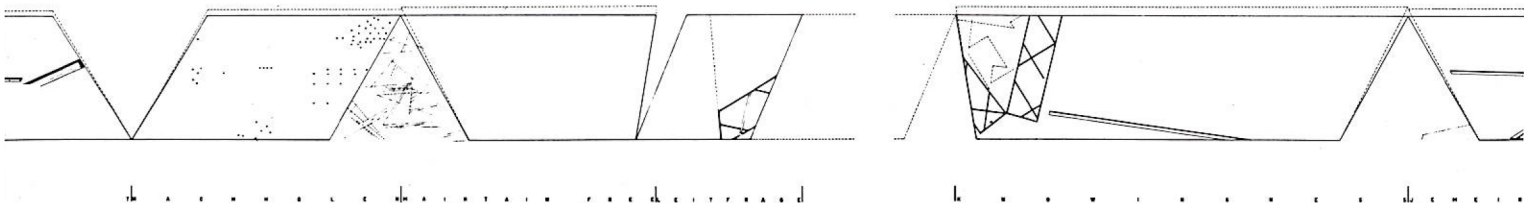
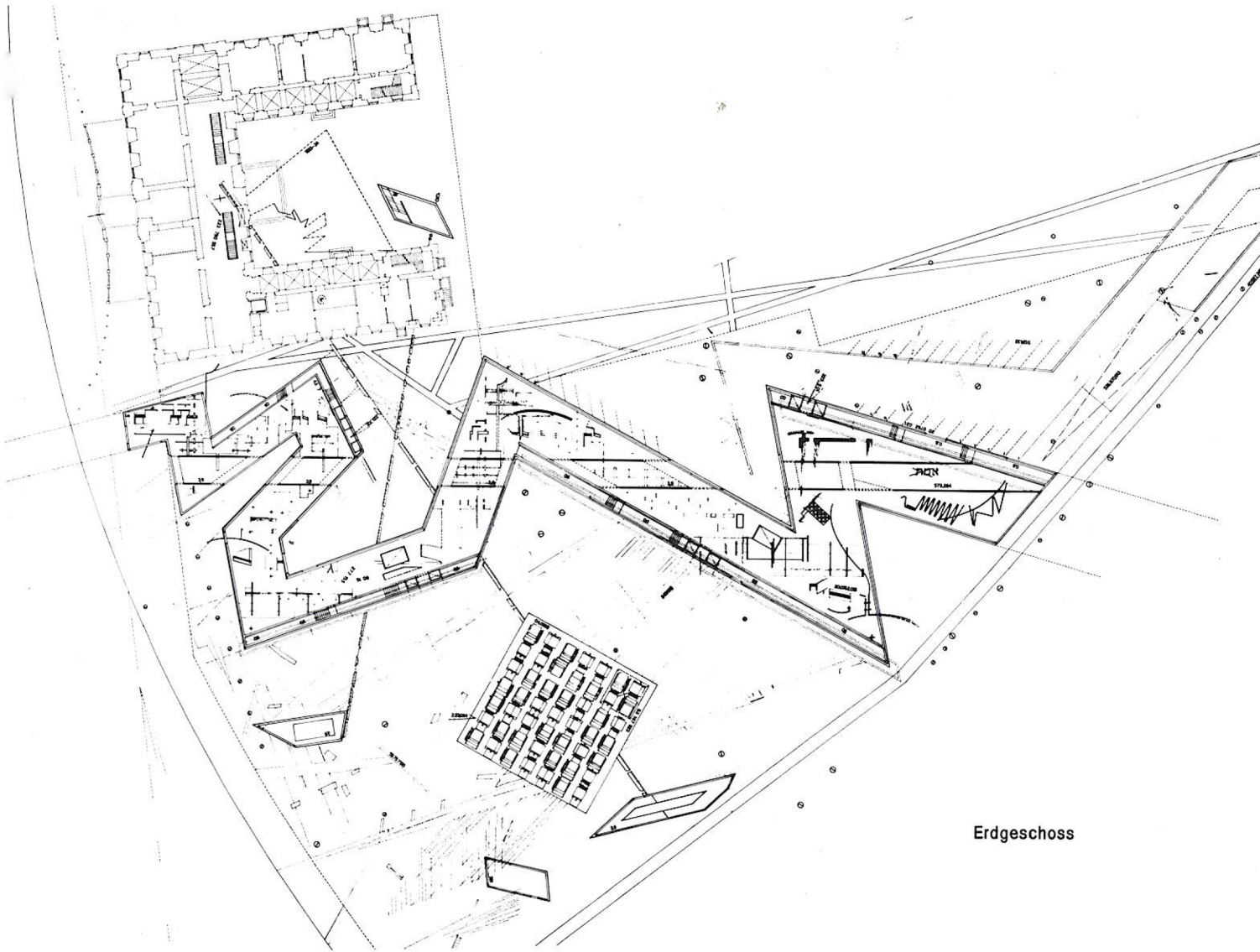
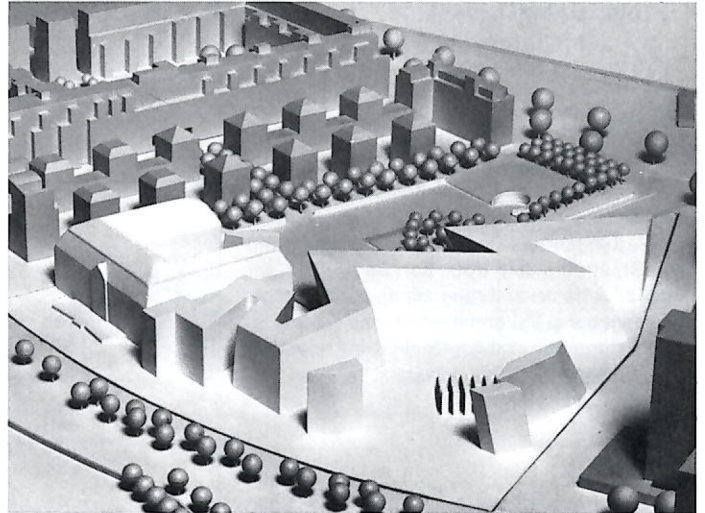
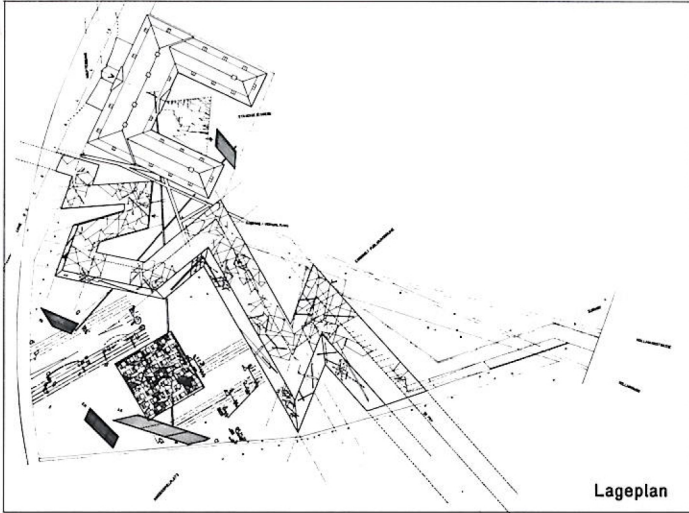
Die Arbeit überzeugt durch ihren konzeptionellen Ansatz. Berlin soll wieder mit seiner Vergangenheit verbunden werden, 'die niemals vergessen werden darf'. Die Unsichtbarkeit soll wieder sichtbar gemacht werden, um neue Hoffnung auf eine gemeinsame Vision entstehen zu lassen. Berliner und jüdische Geschichte werden in ihrer inhaltlichen Verknüpfung in Raumfolgen und -bewegungen übersetzt. Die Gebäudegestalt ist analoger Ausdruck der inneren Konzeption.

LAGEPLAN M. 1: 2 500
 GRUNDRISS, SCHNITTE M. 1: 1 000
 FASSADENABWICKLUNG M. 1: 1 000



Kellergeschoss



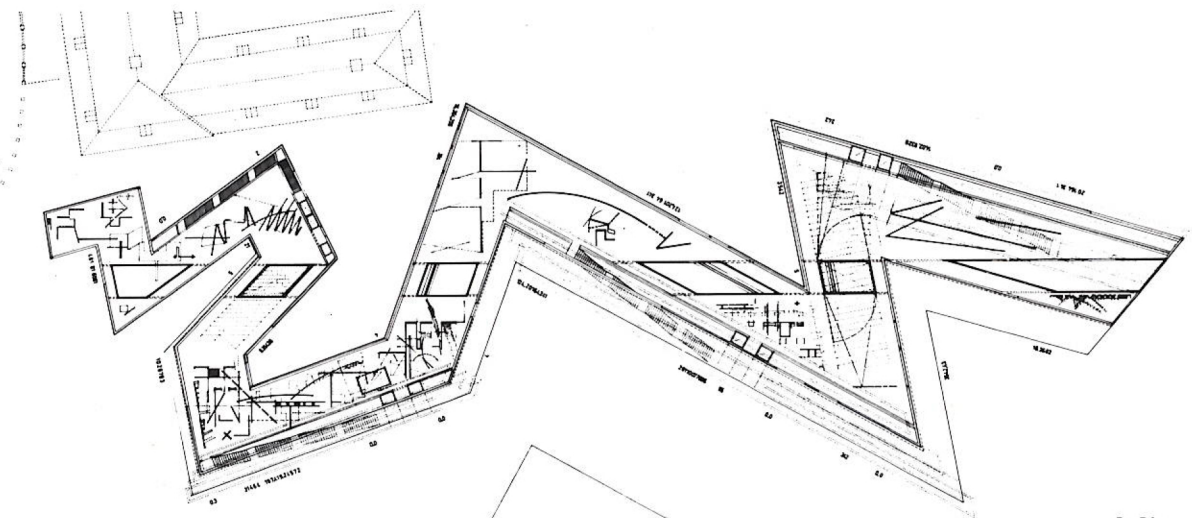
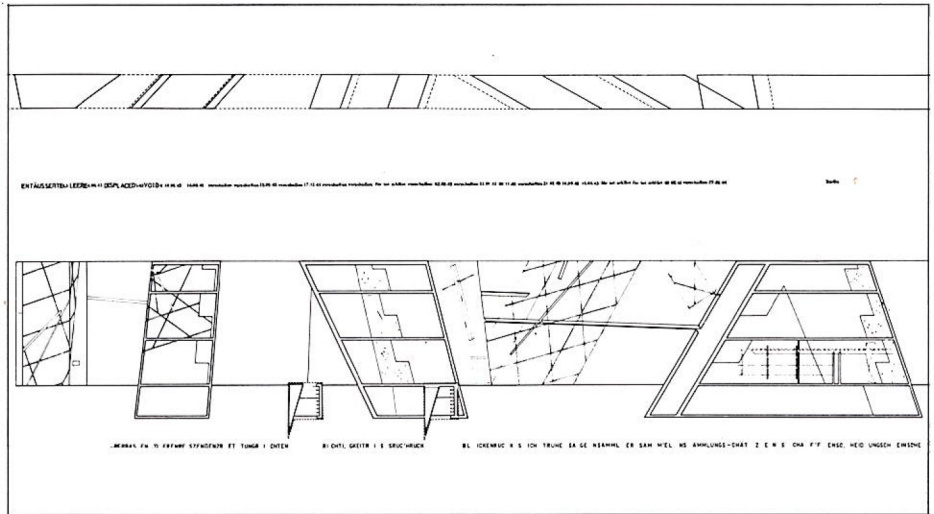


1. Preis: Daniel Libeskind, Mailand

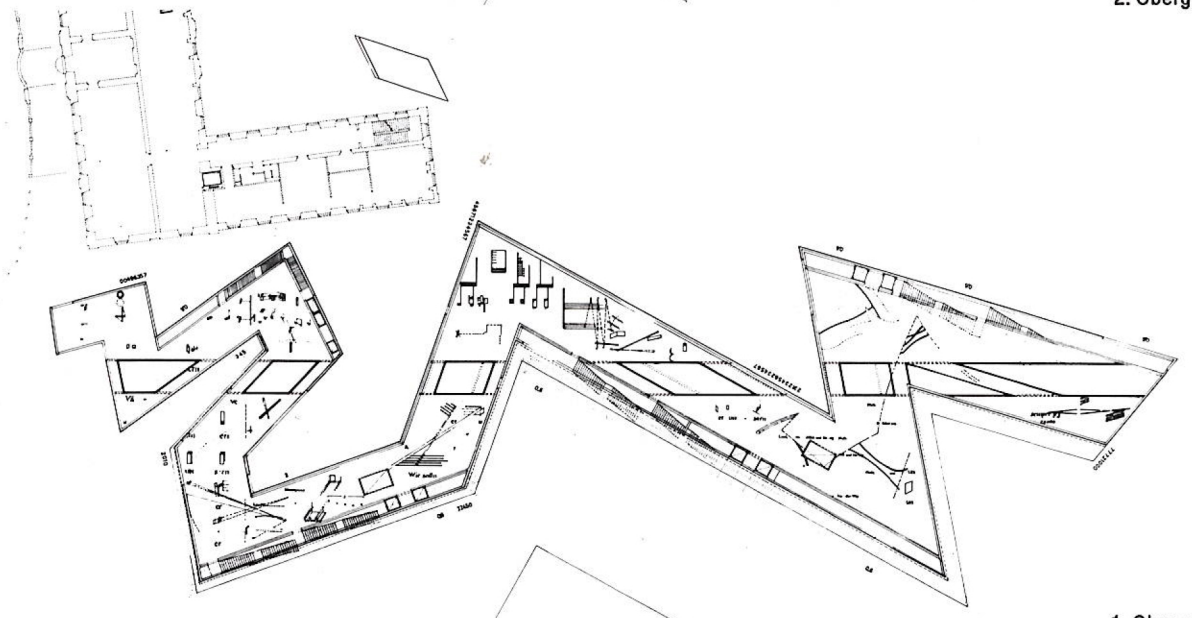
Fortsetzung Preisgerichtsbeurteilung:
 Die Führung durch die Geschichte, mit ihren Brüchen und Kongruenzen, ist dabei durch die linearen Raumtypen flexibel gehalten und voller Inszenierungsmöglichkeiten für unterschiedliche Gattungen und Bereiche. Der Umgang mit dem Stadtraum ist, trotz der Radikalität der Form, ein offensiver Dialog mit seiner heterogenen Umgebung. Die architektonische Lösung ist dabei in ihrer innovativen Qualität als exemplarisch zu begreifen. Die Arbeit ist Chance und Herausforderung für Berlin!

GRUNDRISSSE
 FASSADENABWICKLUNG

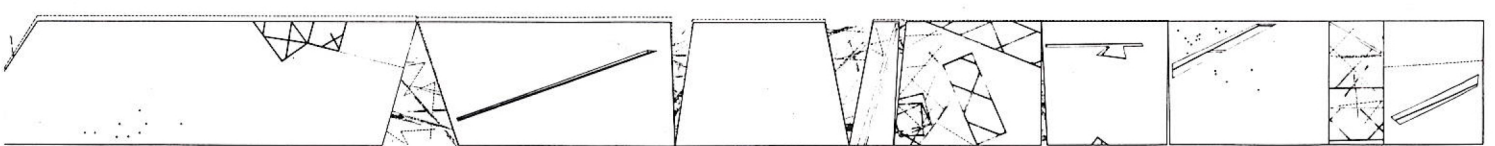
M. 1: 1 000
 M. 1: 1 000



2. Obergeschoss



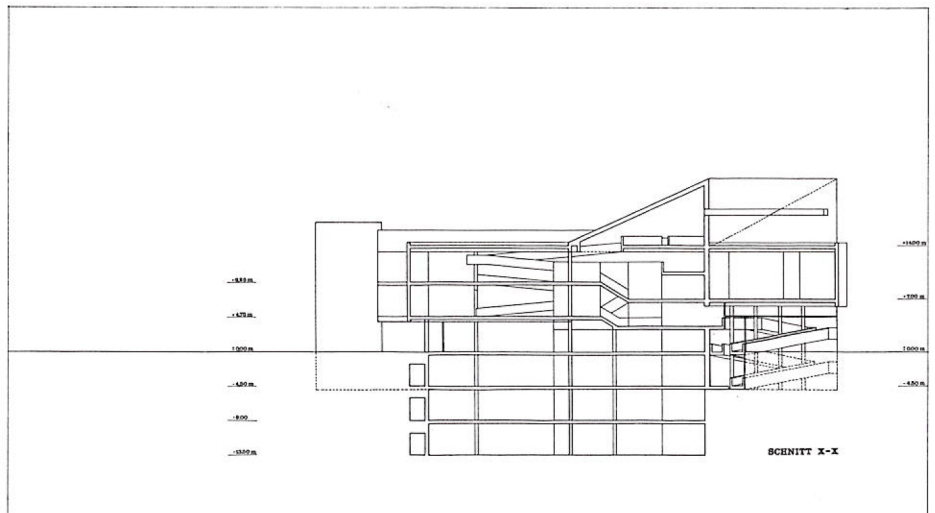
1. Obergeschoss



**2. Preis: Prof. Raimund Abraham,
New York**

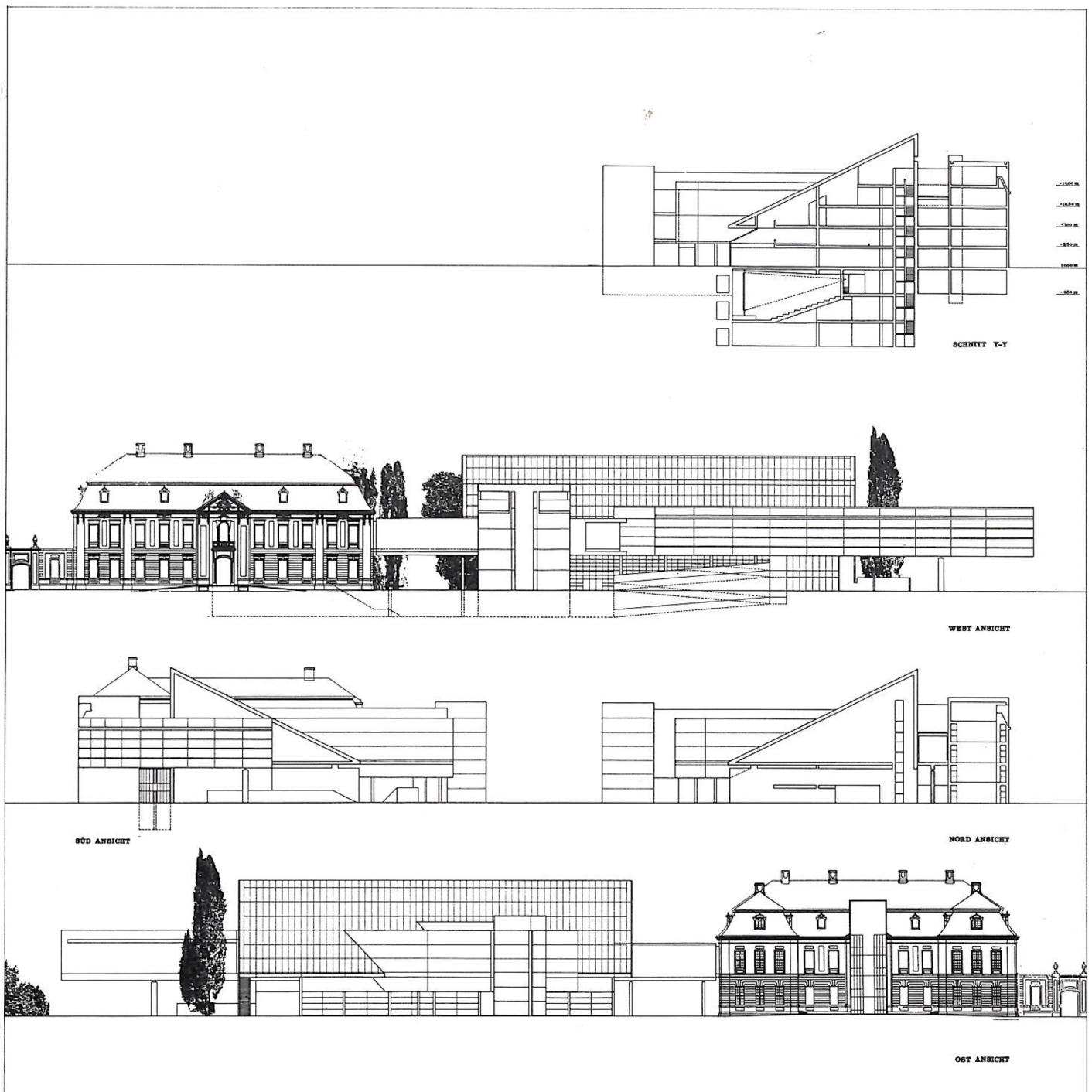
Preisgerichtsbeurteilung:

Die Arbeit zeichnet sich durch eine geometrische Komposition von Grundriß und Baukörper aus, deren abstrakte Symbolhaftigkeit besonders geeignet scheint, der Thematik und Funktion der Aufgabenstellung zu entsprechen.



ANSICHTEN, SCHNITTE

M. 1: 1 000

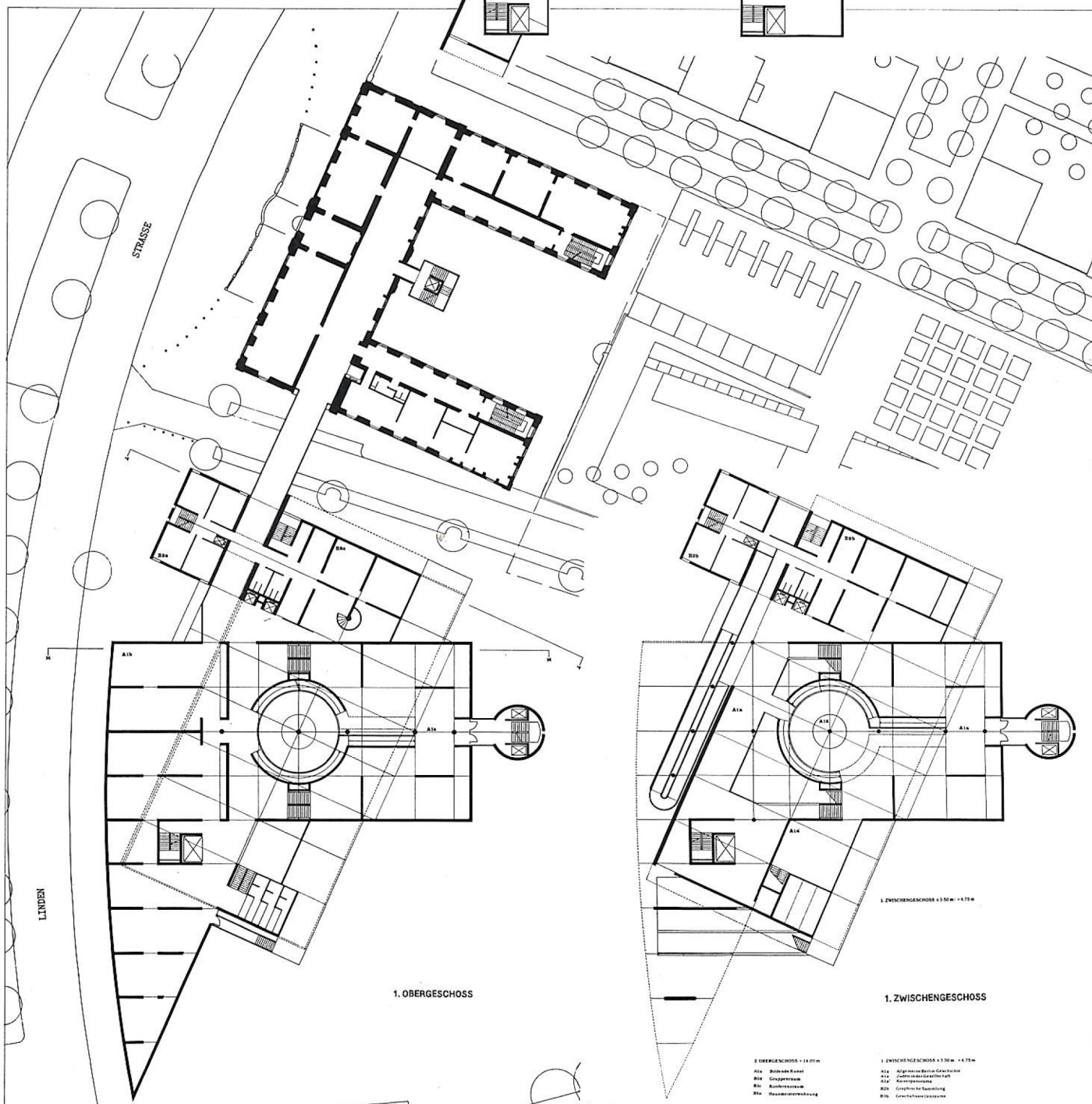
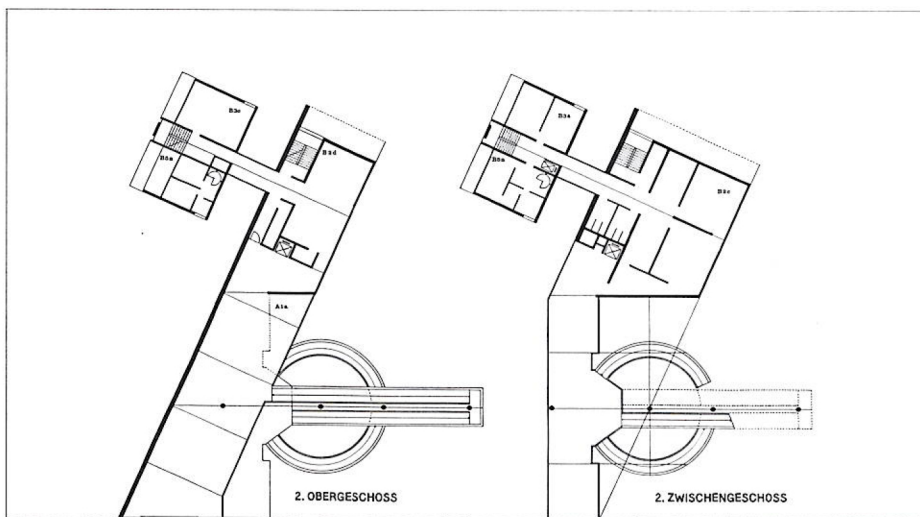


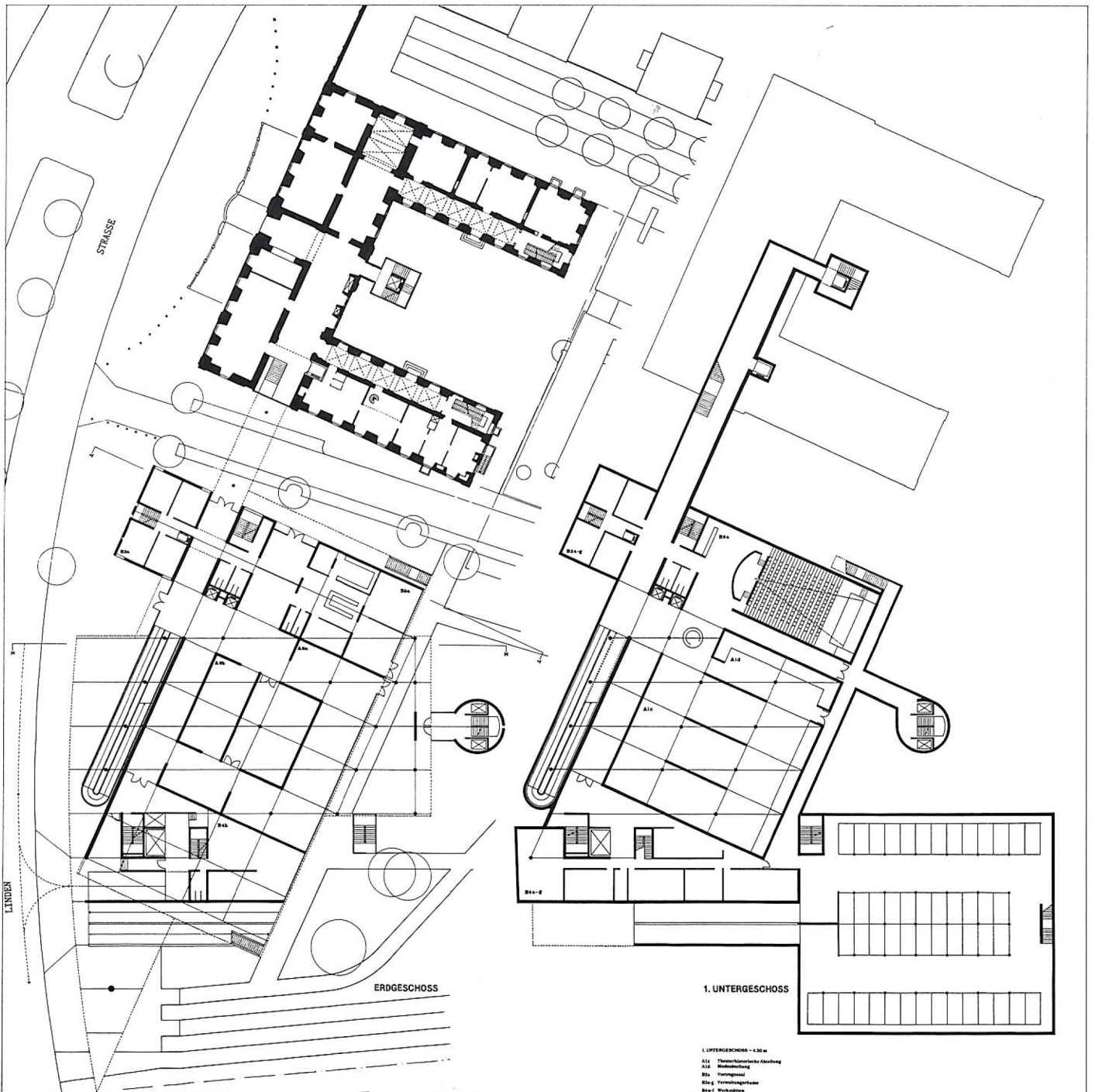
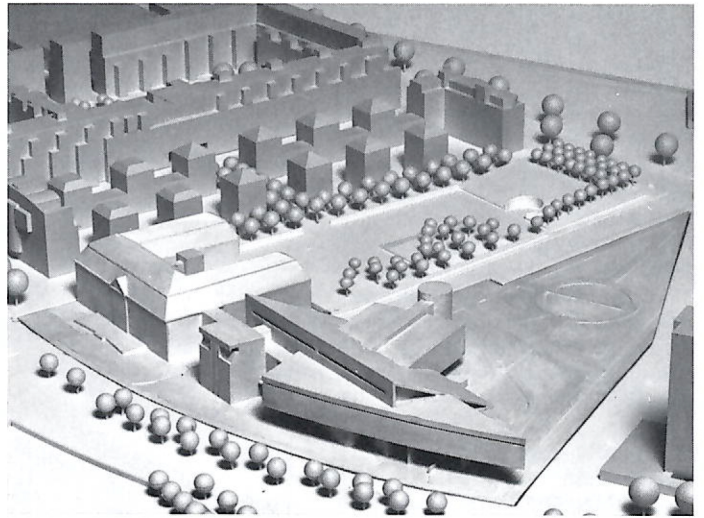
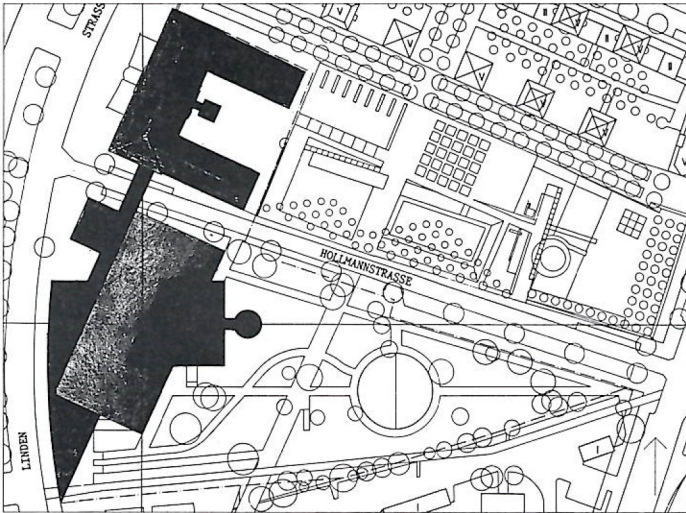
2. Preis: Prof. Raimund Abraham, New York

Fortsetzung Preisgerichtsbeurteilung:
Darüberhinaus präzisiert das Konzept die Kontinuität und die Brüche dieses Stadtbereiches und bereichert das ehemalige Kollegienhaus z.B. um einen künstlerisch anspruchsvollen Dialog. Die kompakte, gut funktionierende Raum- und Baukörperkonzeption respektiert im übrigen den Umstand, daß mit der Realisierung des Bauvorhabens Berlin Museum und Jüdische Abteilung die städtebauliche Formulierung der näheren Umgebung keineswegs abgeschlossen ist.

LAGEPLAN
GRUNDRISSSE

M. 1: 2 500
M. 1: 1 000



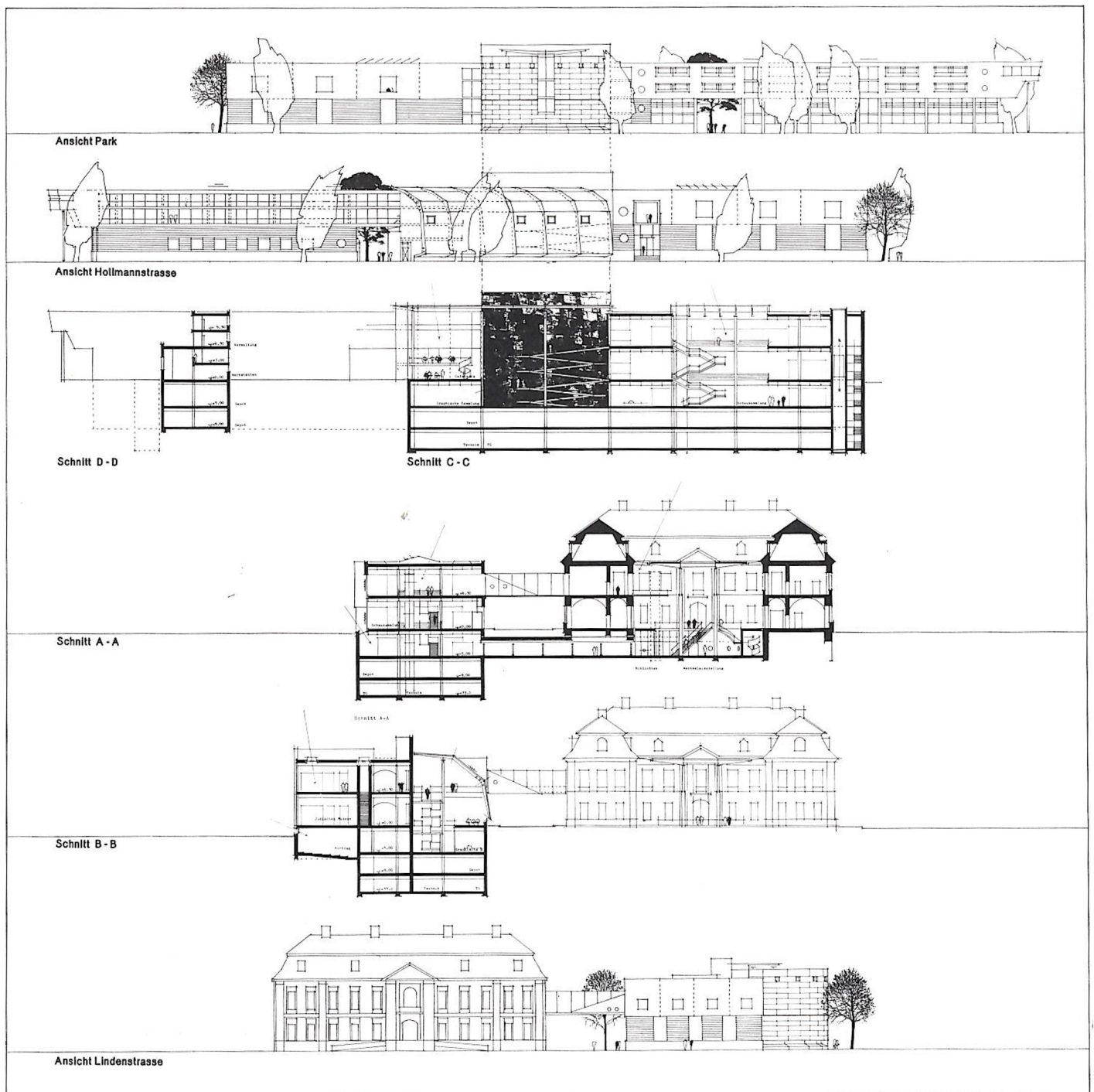
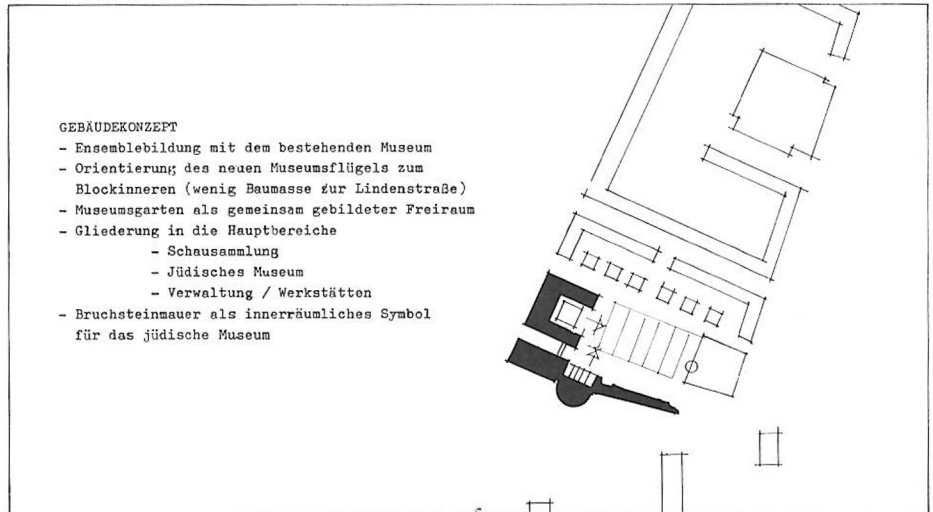


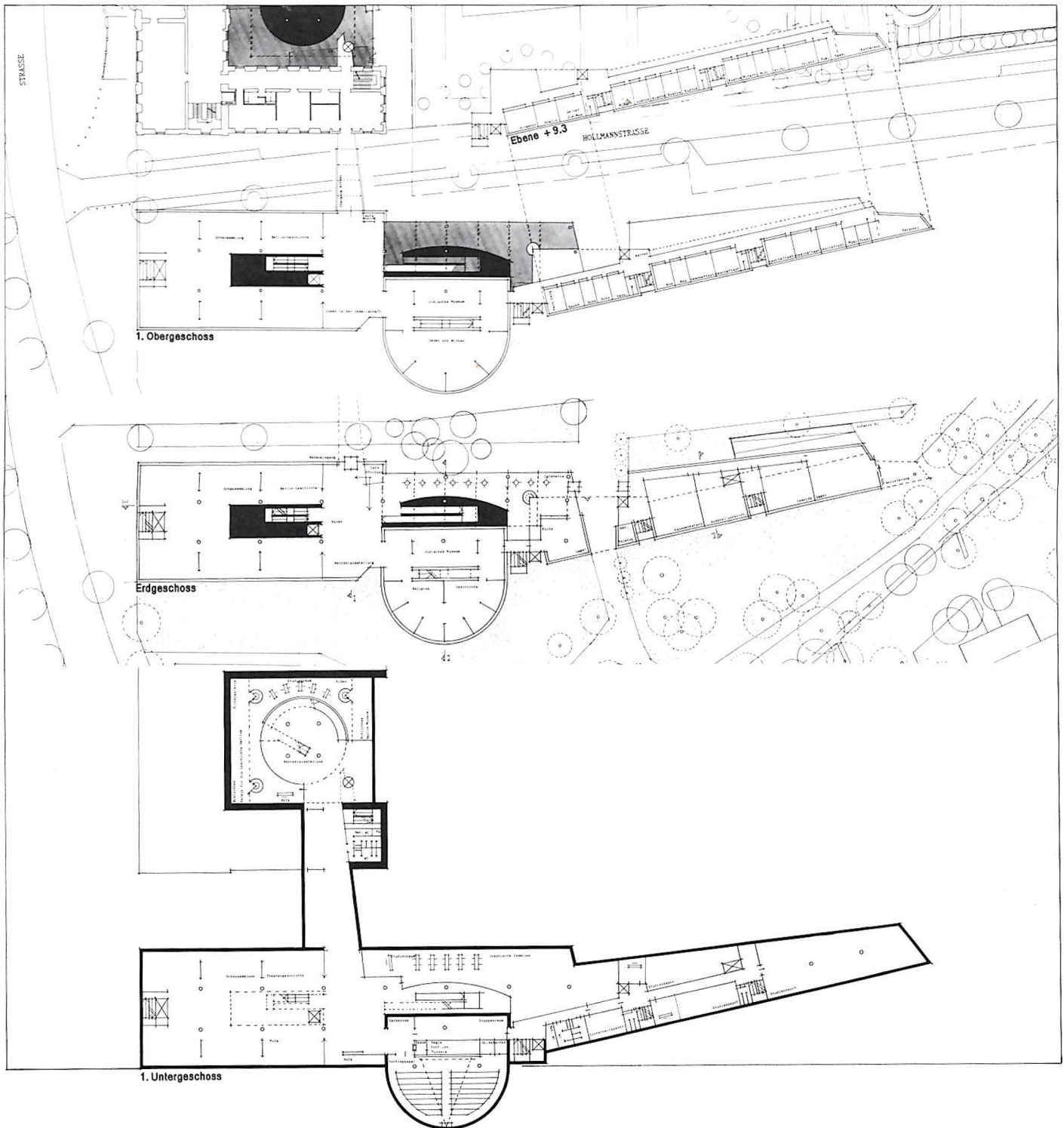
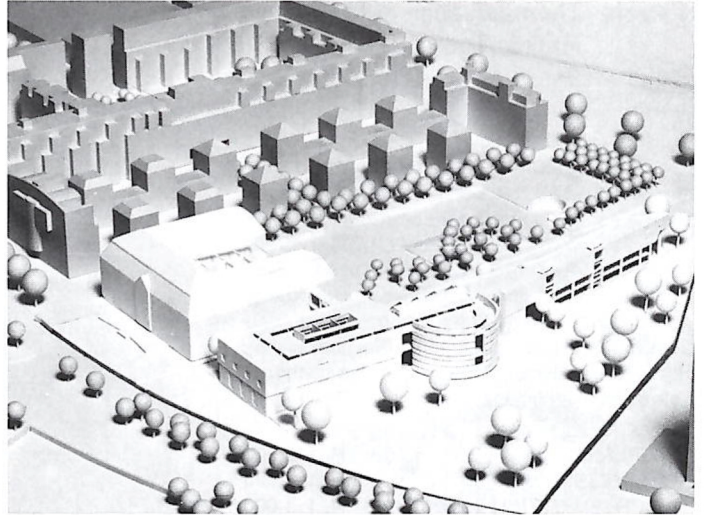
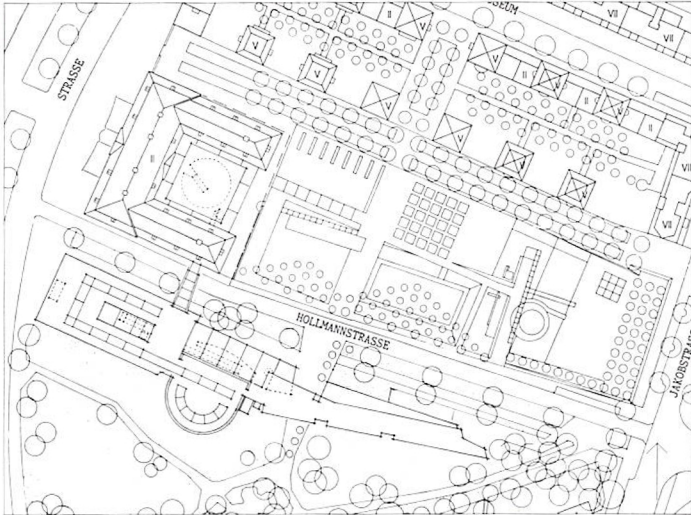
5/4	wettbewerbe aktuell 9/89	
	Bln	542

**3. Preis: Lange · Ullrich + Partner,
Meschede**

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung:
Die Arbeit überzeugt durch ihre zurückhaltende städtebauliche Konzeption, die sowohl eine angemessene Ergänzung des Gebrauchs des Berlin Museums bildet, als auch einen gelungenen Abschluß des Museumsblocks schafft. Durch die abgeknickte Stellung des langgestreckten Baukörpers versucht der Verfasser eine angenehm räumliche Fassung des 'Parks am Berlin Museum' und erhält im Süden einen großzügigen Freiraum, der alle landschaftsplanerischen Anforderungen erfüllt.

LAGEPLAN M. 1: 2 500
GRUNDRISSSE M. 1: 1 000
ANSICHTEN, SCHNITTE M. 1: 1 000





**4. Preis: Thomas Langenfeld
Markus Torge,
Berlin**

Preisgerichtsbeurteilung:

Der Entwurf besticht durch die kompakte Zusammenfassung der in sich gut gegliederten Baumasse und schafft damit die für Kreuzberg wünschenswerte Freiraumqualität. Dem streng gestalteten Garten am Berlin Museum wird wohltuend ein Landschaftspark an die Seite gesetzt. Die klar und lebendig gegliederte funktionale Konzeption überzeugt. Die überzogene Höhenentwicklung beeinträchtigt das sonst gut gefaßte Kollegienhaus.

LAGEPLAN

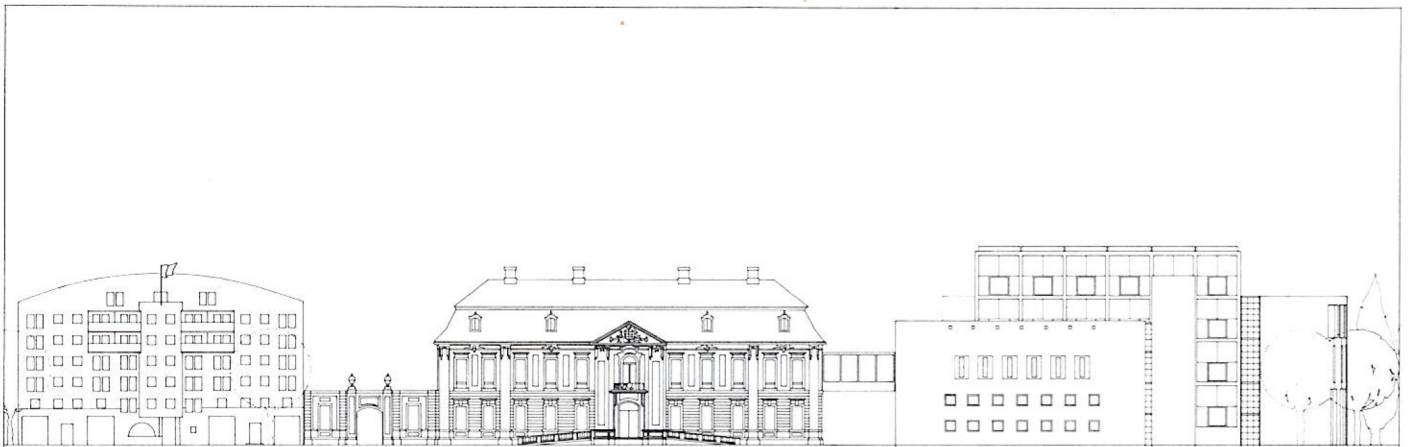
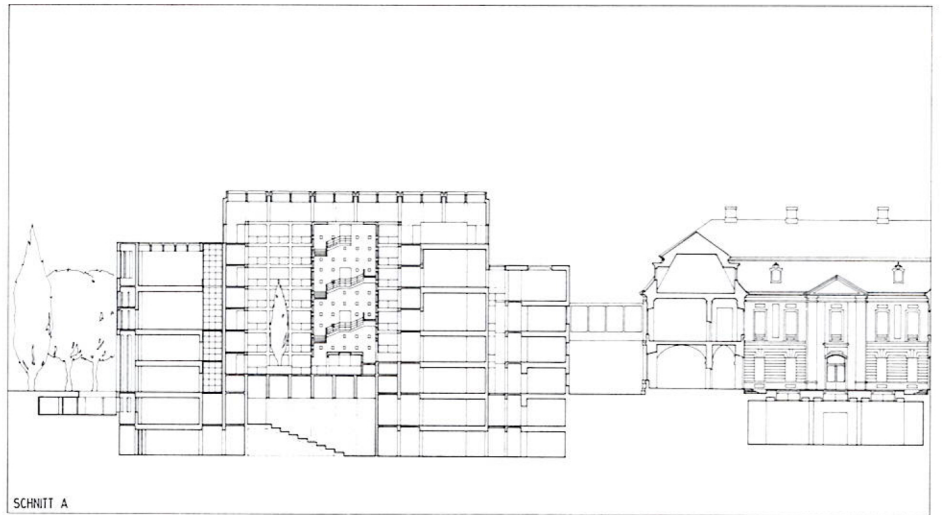
M. 1: 2 500

GRUNDRISS

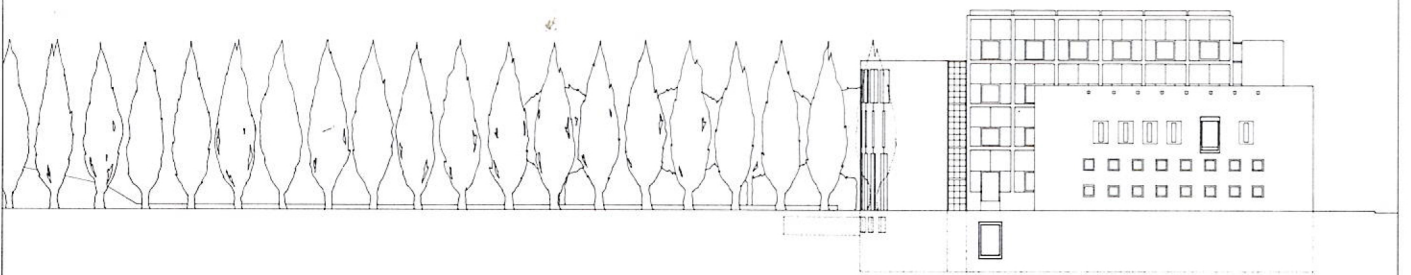
M. 1: 1 000

ANSICHTEN, SCHNITT

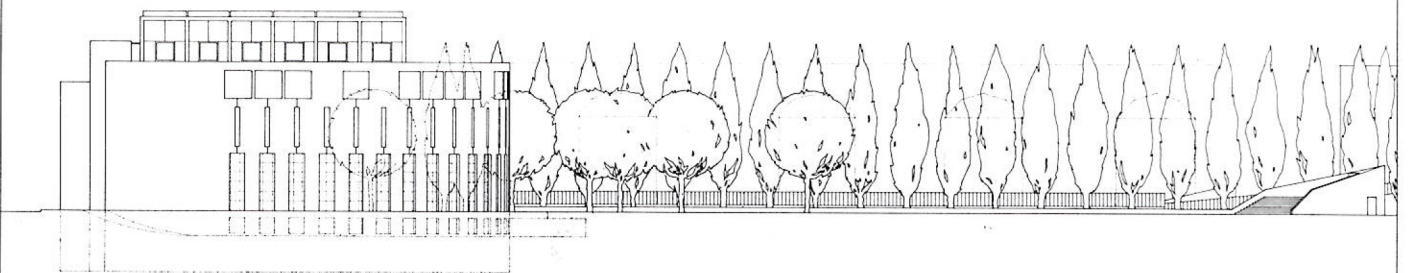
M. 1: 1 000



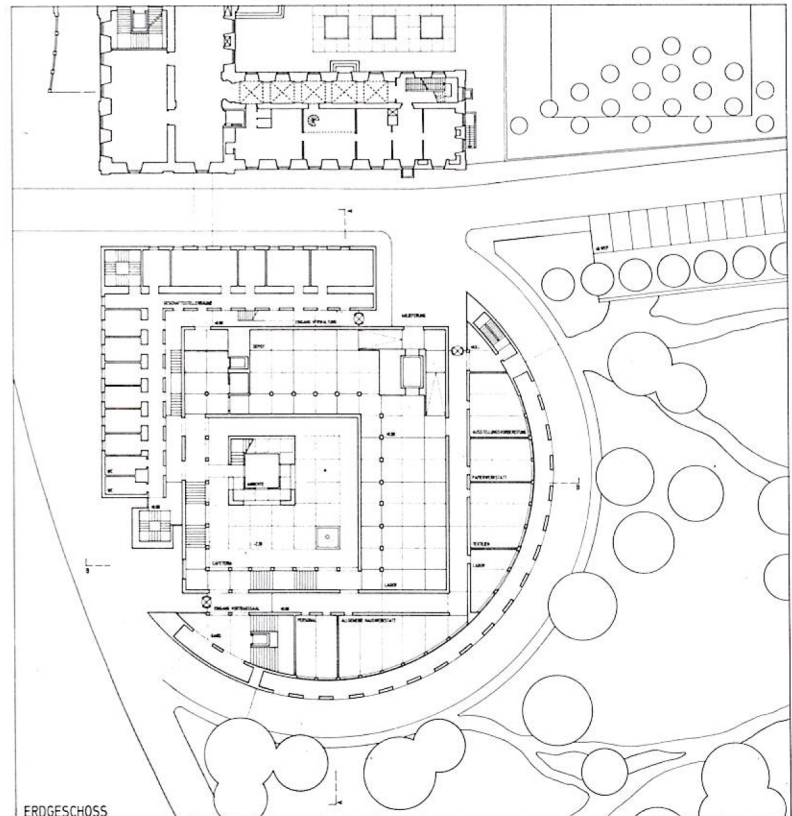
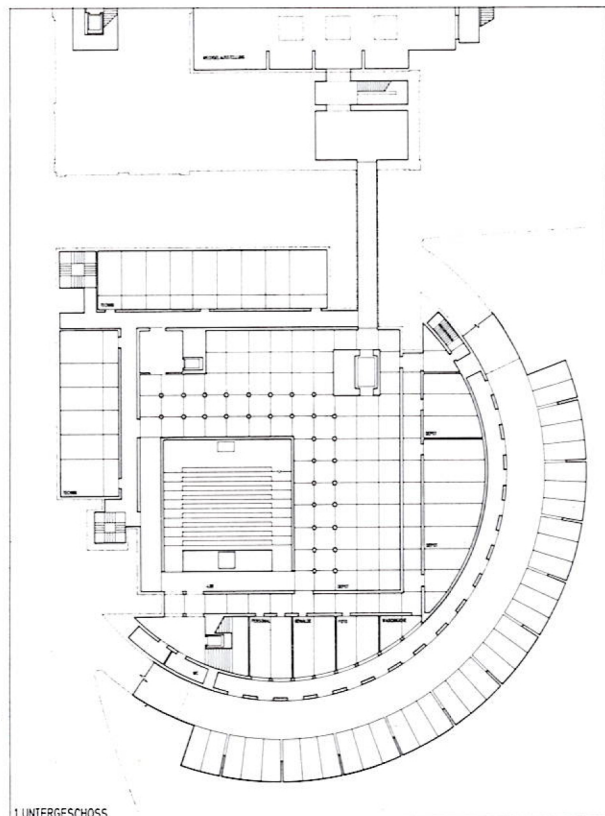
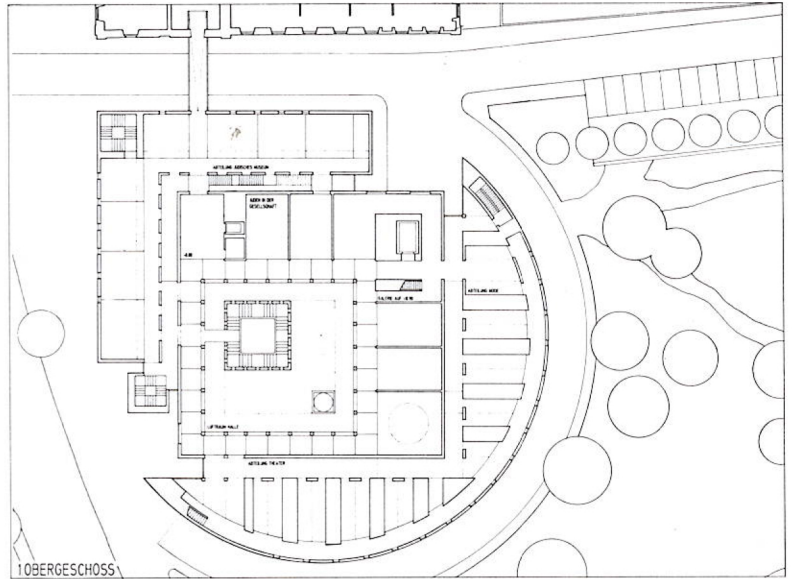
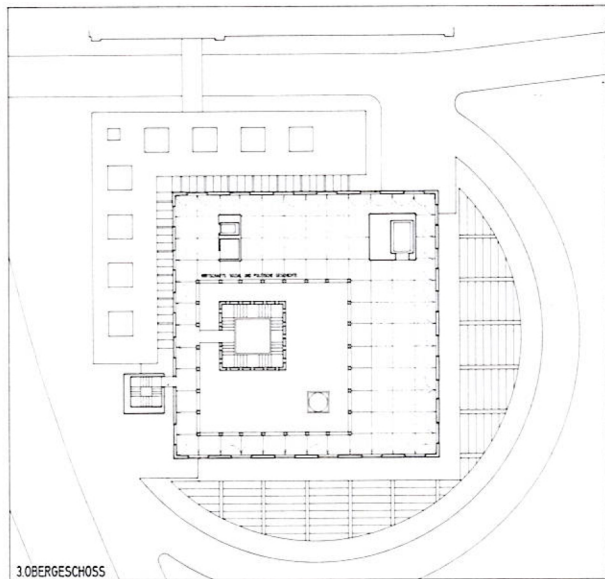
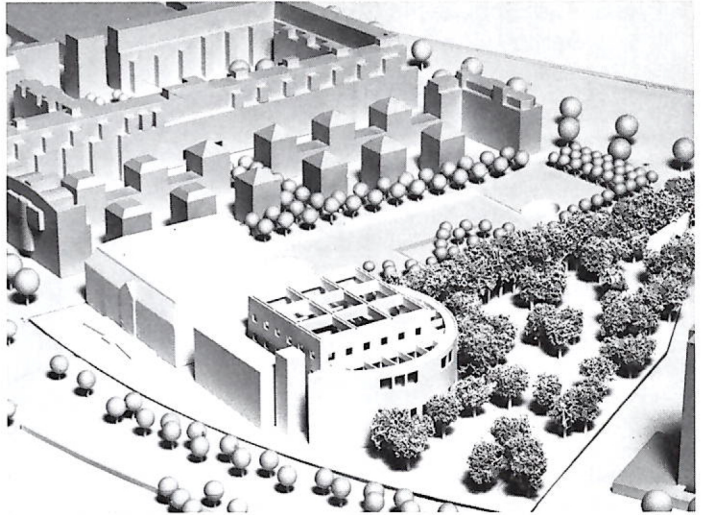
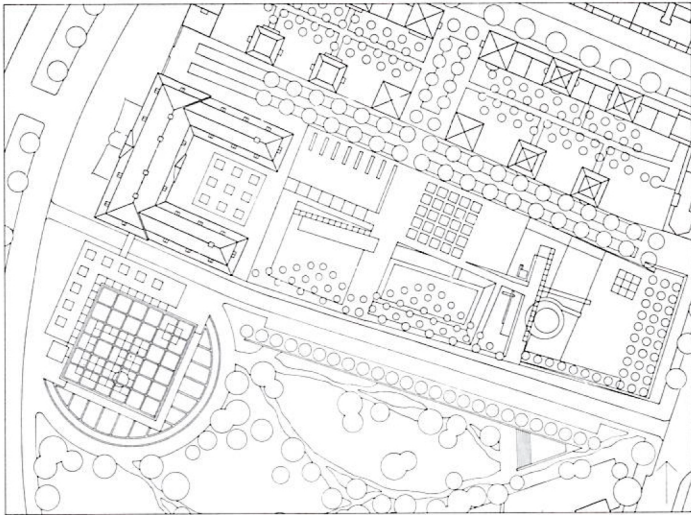
ANSICHT VON WESTEN



ANSICHT VON NORDEN



ANSICHT VON SÜDEN



5/4	wettbewerbe aktuell 9/89	
	Bln	546

5. Preis: Axel Schultes in BJSS, Berlin

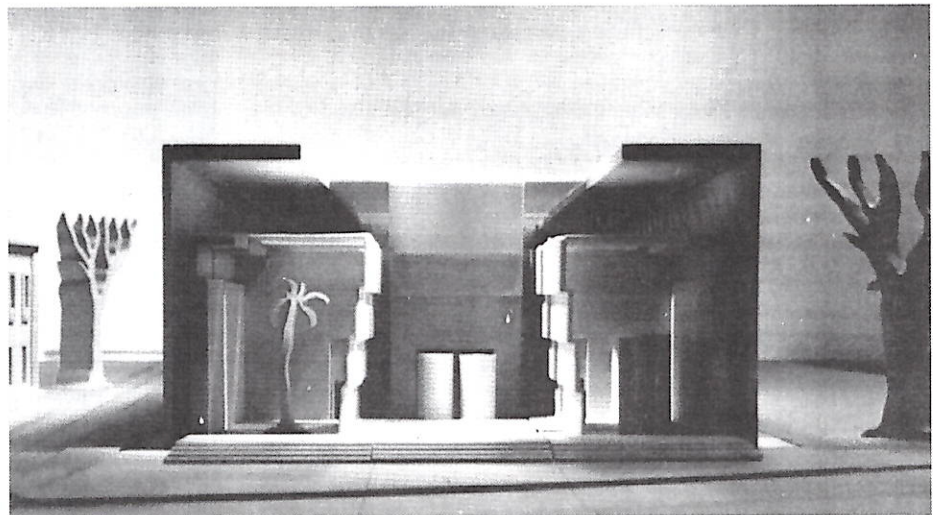
Preisgerichtsbeurteilung:

Abweichend von den Zielen der Ausschreibung schlägt der Verfasser vor, für alle Bestände des Berlin Museums und seiner Jüdischen Abteilung ein neues Gebäude zu errichten und den Altbau für Bibliothek, Verwaltung und Konferenz zu nutzen.

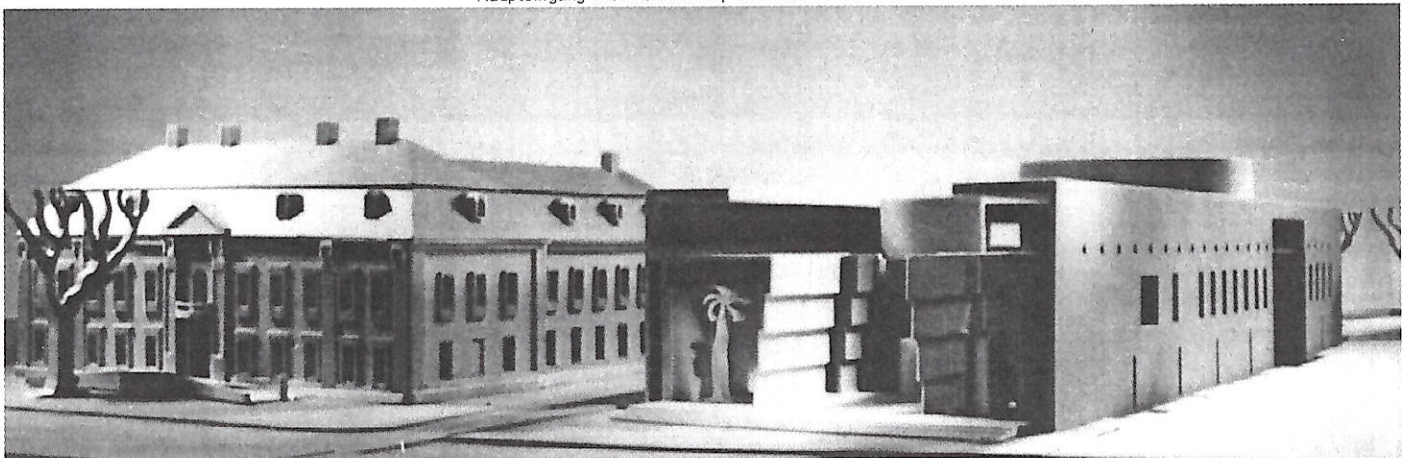
Die geometrische Ordnung und Vielfalt sowie die künstlerische Qualität dieser Konzeption ist jedoch so hoch zu werten, daß sie trotz des Verstoßes gegen die Ausschreibung mit einem 5. Preis ausgezeichnet wurde.

LAGEPLAN
GRUNDRISSSE

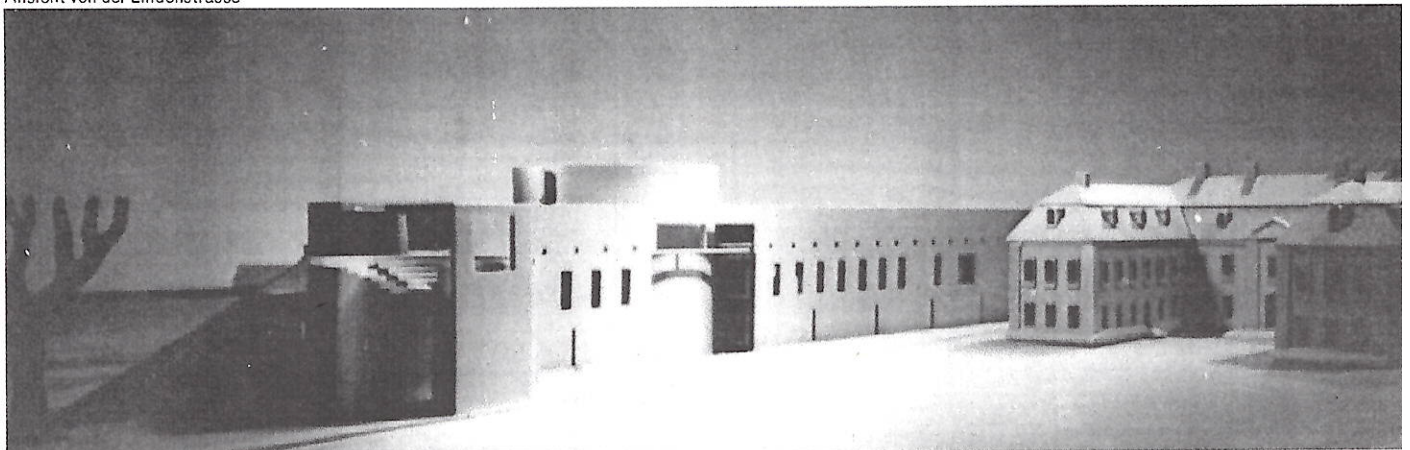
M. 1: 2 500
M. 1: 1 000



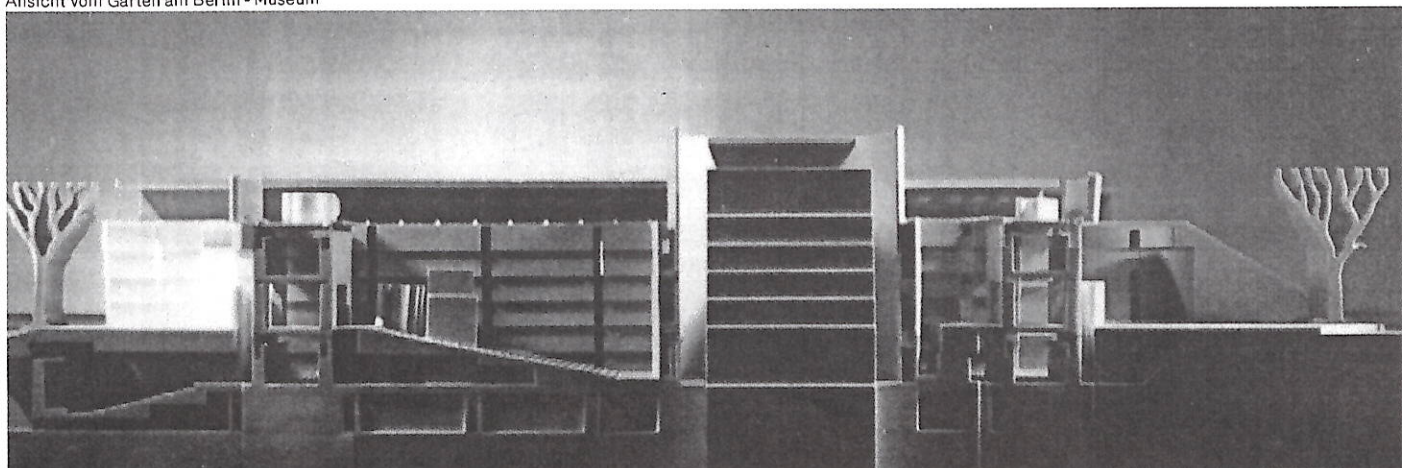
Haupteingang mit Museumsshop und Café



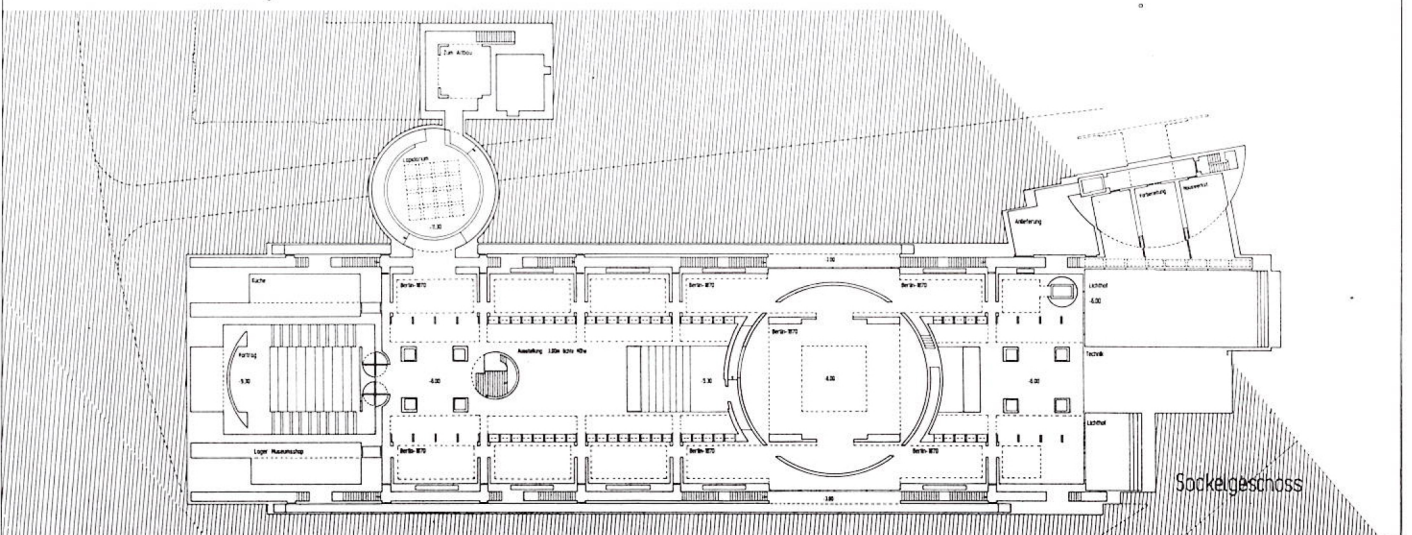
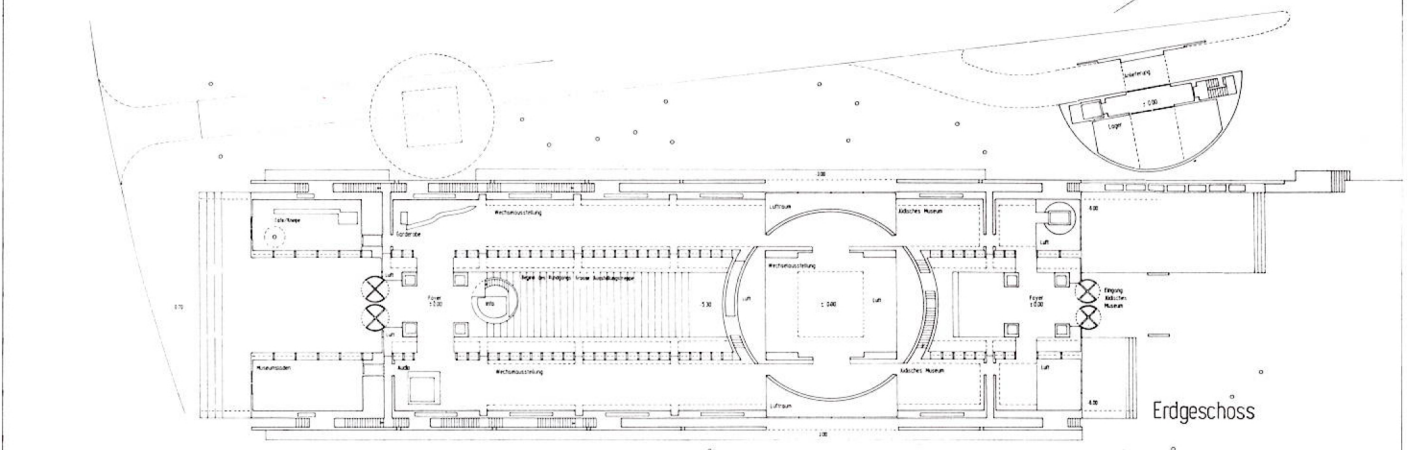
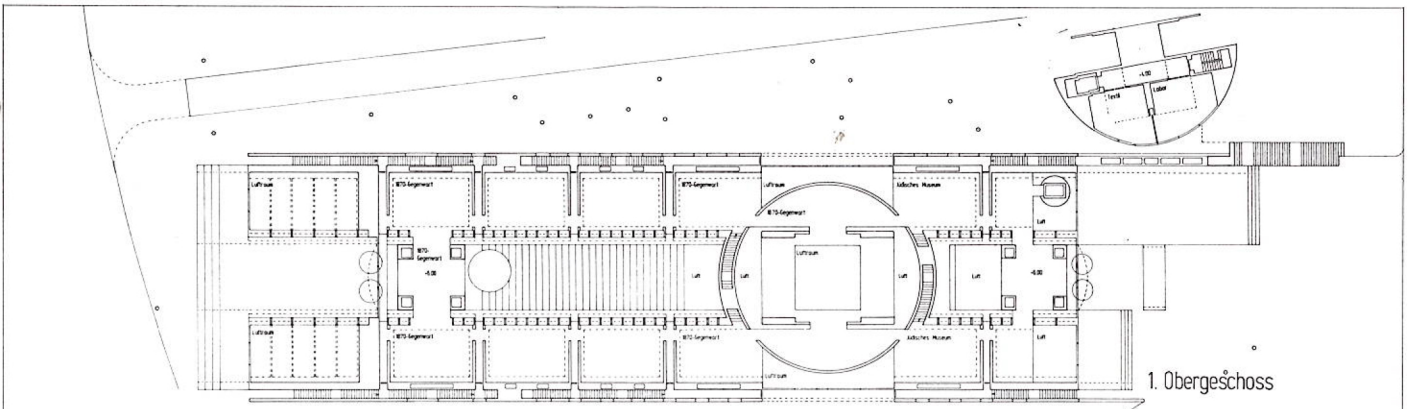
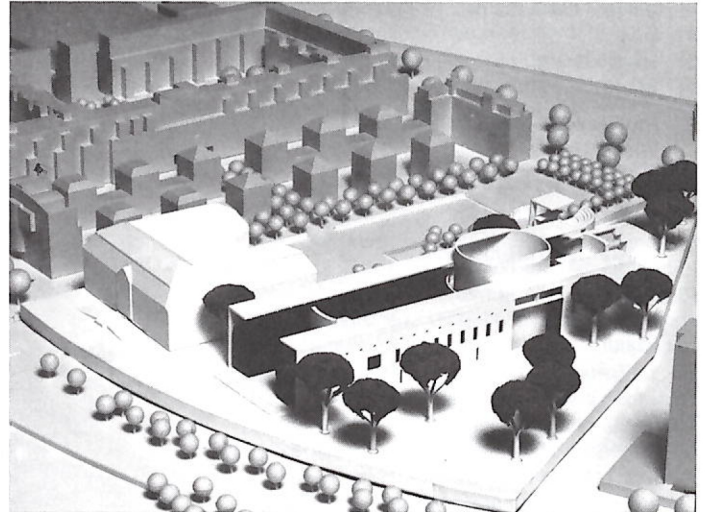
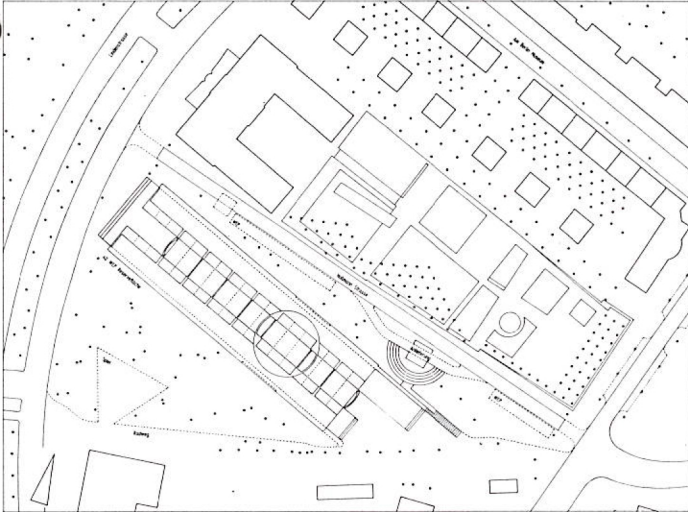
Ansicht von der Lindenstrasse



Ansicht vom Garten am Berlin - Museum

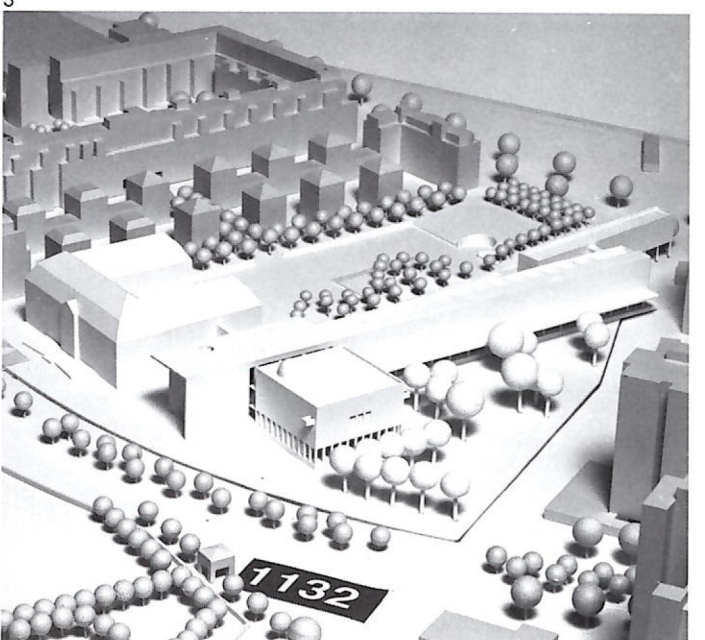
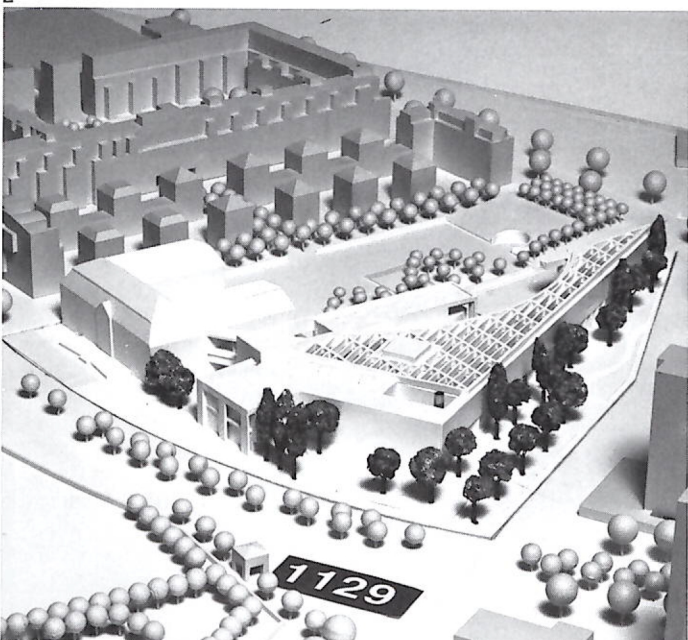
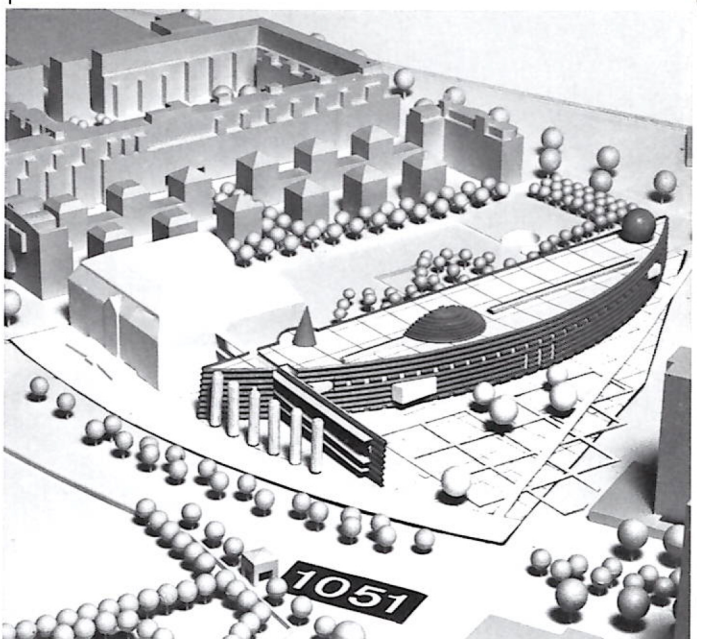
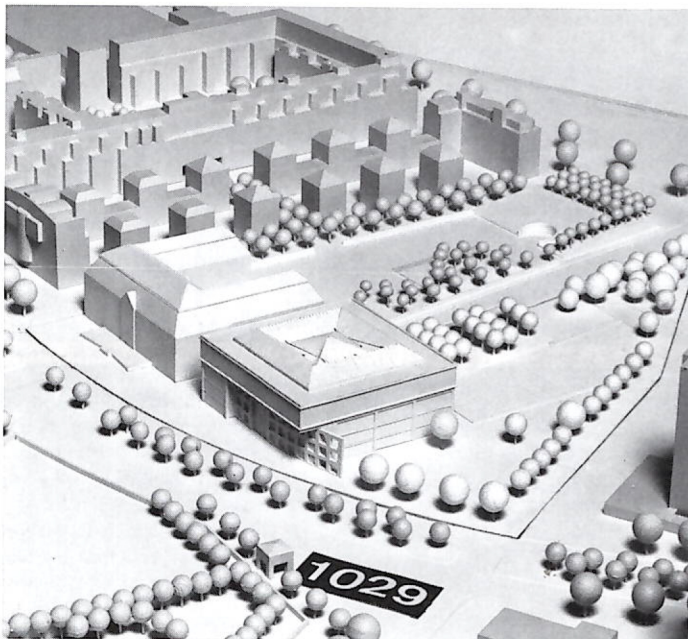
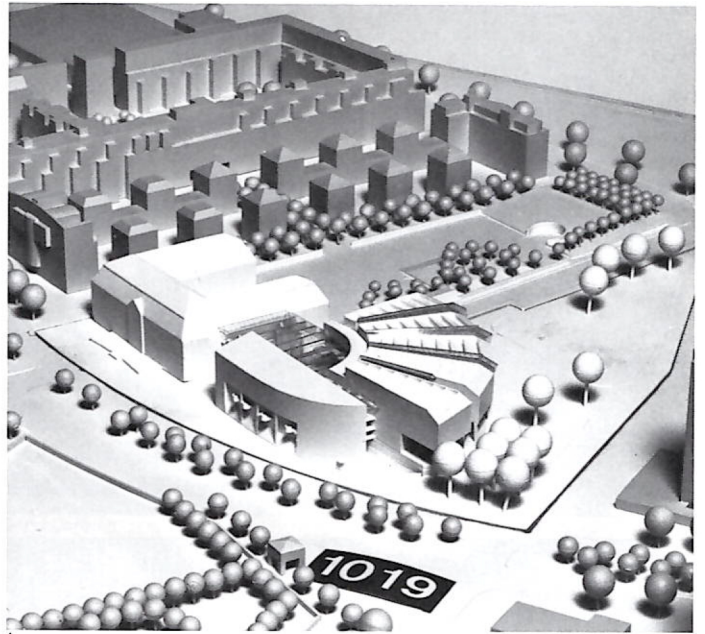


Schnitt von der Lindenstrasse zur Alten Jakobsstrasse



Modellfotos der Ankäufe:

- 1 Harald Graff,
Stade
- 2 Prof. Helge Bofinger & Partner,
Wiesbaden
- 3 Dirichlet,
Berlin
- 4 Gisela Glass · Robert Niess,
Berlin
- 5 Ernst Klein,
Essen



2

3

4

5